

# TEAM

AKTUELLES | BERICHTE | INFOS | TERMINE

März 2021



## FÜR VERANTWORTLICHE DER KAB IN DER DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART

Liebe KAB-Frauen und Männer, liebe Verantwortliche,

vielleicht geht es Ihnen wie mir: Sie können es langsam nicht mehr hören, dass wir durchhalten sollen, dass sich alle im Corona-Winterschlaf befinden und Sie wollen auch keine motivierenden Sprüche mehr lesen. Denn ja, es stimmt: Die Pandemie ist für uns alle eine große Zumutung, die wir als ungerecht empfinden, zumal wir jetzt schon ein ganzes Jahr „durchgehalten“ haben. Sie raubt uns oft den letzten Nerv. Dass dies trotzdem von der großen Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen wird, ist ein eindeutiges Zeichen der Solidarität mit den verletzlichsten Personengruppen unserer Gesellschaft.

Mir hat neulich eines unserer ältesten Mitglieder geschrieben, dass er sich jetzt ganz bewusst die Zeit dazu nehmen kann, gerne bei einer Tasse Tee und einem Stück Kuchen, die Publikationen der KAB aufmerksam zu lesen. Denn die Werte, für die sich die KAB schon seit Jahrzehnten einsetzt, entsprechen immer noch seiner eigenen Orientierung und darüber freut er sich. Er teilte mir aber auch gleich mit, dass er nicht mehr mit uns in die digitale Welt reisen wird, denn im letzten IMPULS hat er eine ganze Reihe von Online-Seminaren entdeckt, die wir kurzfristig gestartet haben.

Parallel zu unserem Bildungsprogramm 2021, das Ihnen in gedruckter Form sicherlich vorliegt, werden wir weitere Angebote und Seminare kreieren, die uns mit Ihnen digital verbinden. Die Bandbreite an Themen und Möglichkeiten für die virtuelle Begegnung stellen wir Ihnen in dieser TEAM-Ausgabe vor. Denn es wird für uns kein entweder oder geben: sobald es möglich ist, treffen wir uns wieder persönlich und gleichzeitig nutzen wir neue digitale Formen des Austausches.

In meinem Garten finde ich kleine Veilchen, Märzenbecher und auch schon Schlüsselblumen. Der Frühling erwacht langsam, wie immer, ob mit oder ohne Pandemie. Das schenkt mir Freude und Hoffnung. Vielleicht lesen Sie das TEAM bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Hefezopf auf dem Balkon.

Tun wir es der Natur gleich und stehen immer wieder auf, um das uns Wichtige zum Blühen zu bringen. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes und aufblühendes Osterfest. Bleiben Sie gesund und behütet.

Ihre Svenja Gruß  
KAB-Diözesansekretärin



Bildquelle: SuHu



## Interview mit Cathrin Mück

# Verantwortliche für Betriebsarbeit, Göppingen, Bezirk Hohenstaufen

**TEAM:** Cathrin, Du bist ganz am Anfang der Coronawelle Mitte März 2020 auf dem Verbandstag in den erweiterten Diözesanvorstand als Verantwortliche für den Bereich Betriebsarbeit gewählt worden. Dann kam Corona mit all den Einschränkungen. Wie geht es Dir nach einem Jahr Pandemie und Einschränkungen mit dem Verbandsleben?

**Cathrin Mück:** Ich hatte das Glück bereits vor Corona eine Zeit lang intensiver in die KAB-Arbeit eingebunden gewesen zu sein. Hätte ich diese Erfahrungen nicht gehabt, hätte ich mich sicher als neu gewähltes Mitglied im erweiterten Diözesanvorstand etwas verloren gefühlt und bestimmt hätte die Kontaktaufnahme mit anderen Mitgliedern länger gedauert. Besonders aufgefallen ist mir aber eine Sache: die KAB lebt vom persönlichen Kontakt der Mitglieder untereinander! Das können digitale Kontaktmöglichkeiten nur schwer und z.T. auch gar nicht auffangen, zumindest nicht in den Ortsgruppen.



**TEAM:** Was machte Dir persönlich und im familiären Bereich, bei Euch im Bezirk zu schaffen, wo erlebst Du dennoch Lichtblicke?

**Cathrin Mück:** Das Fehlen der persönlichen Treffen macht sich überall bemerkbar. Auf Bezirksebene (z.B. im Vorstand) war und ist es schwierig, schnell und flexibel auf digitale Lösungen umzusteigen. Hier machen sich aus meiner Sicht zwei Dinge bemerkbar: 1. Die sehr individuellen und dadurch unterschiedlichen digitalen Voraussetzungen wie Infrastruktur, die den Mitgliedern im Bezirk zur Verfügung stehen und 2. sicher auch die Altersstruktur.

Aber noch mehr als auf Bezirksebene sehe ich die negativen Auswirkungen in der Ortsgruppe. Wir versuchen mit unseren Mitgliedern telefonisch, per Brief und auch in Ausnahmefällen persönlich (z.B. Geburtstagsbesuche von Mitgliedern durch den Vorsitzenden unter Einhaltung aller Hygieneregeln und der Vorgaben der Coronaverordnung) in Kontakt zu bleiben. Alle genannten Dinge ersetzen aber keine Begegnungsnachmittage, geselliges Beisammensein, Vorträge, politische Diskussionen, Ausflüge, Weihnachtsfeiern und Ehrungen von Jubilaren. Gerade diese regelmäßigen Gruppentreffen waren für unsere Ortsgruppe und unsere Mitglieder ein wichtiger Teil ihres KAB-Lebens. Das trifft besonders Ortsgruppen wie meine mit vorwiegend älteren Mitgliedern.

Für mich war aber wichtig, dass es mir im persönlichen Bereich gut gelungen ist, den Kontakt mit Familie und Freunden zu halten. Für die KAB finde ich es prima, dass es gelungen ist, richtig gute Veranstal-

tungen als Online-Formate anzubieten. Und was mein Engagement in der KAB betrifft, freue ich mich über jedes online stattfindende Treffen von Arbeitskreisen, da es wichtig ist, dass wir uns auch in diesen Zeiten weiterhin mit unseren Anliegen einbringen.

**TEAM:** Wo und wie war es, trotz Kontaktbeschränkungen, dennoch möglich in Verbindung zu bleiben?

**Cathrin Mück:** Ich nutze FACEBOOK und Instagram viel mehr als vorher, um über die KAB zu lesen und auch interessante und wichtige Anliegen weiter zu transportieren. Wichtig waren und sind auch online stattfindende Treffen in den Arbeitskreisen und im Vorstand. Für mich als Schriftführerin der Ortsgruppe Göppingen und Faurndau hat sich als Vorteil herausgestellt, dass mein Papa der Vorsitzende ist; da sind Familientreffen gleichzeitig Möglichkeiten zum Austausch über die KAB :-).

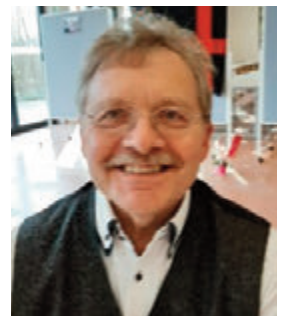
**TEAM:** Danke für Deinen „Blick von der Basis“ und das Teilen der Sorgen in Solidarität mit vielen KAB'ler\*innen in der Diözese.

## Interview mit Hermann-Josef Boch

# Königsbronn, Bezirk Heidenheim, stellvertretender Diözesanvorsitzender

**TEAM:** Hermann-Josef, zu Beginn der Coronawelle im März 2020 bist Du auf dem Verbandstag der KAB in Biberach als stellvertretender Diözesanvorsitzender gewählt worden. Dann wurden wir alle vom Corona-Lockdown kalt erwischt. Deinen Einstand in die Vorstandsarbeit hast Du Dir sicherlich anders vorgestellt. Wie geht es Dir nach einem Jahr Verbandsarbeit im Ausnahmemodus?

**Hermann-Josef:** Aus Sicht des Vorstandes war das vergangene Jahr absolut kein Stillstand, im Gegenteil: es war mehr zu tun! Statt klassischer DV-Sitzungen konnten wir uns nur noch virtuell treffen um unter anderem an den Themenfeldern Pflege und Digitalisierung weiter zu arbeiten. Eine besondere Herausforderung war und ist, dass die Mehrheit der Vorstandmitglieder zum ersten Mal im Vorstand sind und dass auch unsere neue Verbandssekretärin Svenja Gruß im laufenden Jahr ihre Arbeit aufgenommen hat. Allerdings ist es wohl richtig, dass viele unserer Mitglieder eher einen Stillstand wahrgenommen haben, weil in der Lockdownzeit praktisch keine Veranstaltungen stattfanden. Wir haben uns viele Gedanken gemacht, welche Angebote in dieser schwierigen Zeit gemacht werden können. Es gab auch in den vergangenen Monaten einige Online-Angebote, unter anderem zu den Themen wie Pflege und Nachhaltigkeit.



**TEAM:** Was machte Dir persönlich und im familiären Bereich und in der KAB auf Bezirks- und Diözesanebene zu schaffen?

**Hermann-Josef:** Die Pandemie hat mir persönlich mehr Zeit für zuhause beschert, weil Reisen, Sport und Einkaufen deutlich weniger wurden und auch meine berufliche Tätigkeit primär zu Hause stattfand. Neben der Pandemie gibt es ja genügend Herausforderungen, die mich und uns beschäftigen. Es sind die tagesaktuellen Themen wie der Wahlkampf, aber auch die unendliche Geschichte der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Pflege, die Veränderungen der Betriebe durch die Digitalisierung und natürlich auch die Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel. Ich erlebe diese Herausforderungen als Ansporn und nicht als Last, sie machen mir nicht „zu schaffen“, sondern es macht Freude, sie zu schaffen, soweit es zu schaffen ist.

**TEAM:** Wo erlebst Du bei allen Beschränkungen dennoch Lichtblicke?

**Hermann-Josef:** Wenn ich vom Homeschooling meiner Enkel absehe, die schon etwas Zeit erfordert, erlebe ich die Zeit eher als angenehme Alternative zu der Zeit vorher. Manche Punkte möchte ich gar nicht mehr so haben, wie sie mal waren.

**TEAM:** Du bist stark zum Thema Digitalisierung engagiert. Wie denkst Du über den zusätzlichen Digitalisierungsschub, den unsere Gesellschaft durch Corona gerade erlebt?

**Hermann-Josef:** Corona wird einige Elemente der Digitalisierung sicher beschleunigen. Am auffälligsten ist hier das Homeoffice. Auch wenn viele Unternehmen plötzlich erkennen, dass Homeoffice geht und unternehmerisch auch Vorteile bringt, so gibt es viele Risiken, die wir in unserer „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ beleuchtet und dazu einige wichtige Forderungen an die Politik und die Betriebe formuliert und veröffentlicht haben.

Es ist aber kaum in der Diskussion, dass die Gefahren der Digitalisierung an vielen Stellen noch verborgen sind und noch nicht wahrgenommen werden. Momentan konzentrieren sich die Unternehmen auf die Ausweitung des Portfolios mit digitalen Angeboten, um den Umsatz zu steigern. Unsere Sorge ist, dass im nächsten Schritt die Arbeitsplätze durch künstliche Intelligenz, durch digitalisierte und automatisierte Prozesse und durch Verlagerungen ins Ausland gefährdet sind und zwar nicht nur für ungelernte Beschäftigte, sondern auch für viele qualifizierte Mitarbeiter\*innen. Hier gibt es für uns noch viel zu tun!

**TEAM:** Auch die KAB versucht mithilfe digitaler Formate in die Öffentlichkeit zu kommen. Wie denkst Du über Chancen und Grenzen für uns als Verband in der digitalen Welt?

**Hermann-Josef:** Hier steckt eine riesige Chance für den Verband. Digitale Formate sind in der Regel nicht ortsgebunden. Somit können wir viel leichter Personen erreichen und miteinander verbin-

den, die gemeinsame Interessen und Bedürfnisse haben. Hier sind als Beispiel konkret die Podiumsdiskussionen über die Zoom-Videoplattform zur Landtagswahl im Zusammenhang mit der Pflege zu nennen. Aber auch die Veranstaltungsreihe „Heute schon an morgen denken“ zur Nachhaltigkeit ist hier zu nennen. Natürlich gibt es auch Risiken. Viele unserer Mitglieder können aus technischen Gründen oder aus Angst vor immer neuen Techniken die digitalen Angebote nicht nutzen. Es bleibt somit die Notwendigkeit, auch weiterhin klassische Angebote anzubieten. Aber vielleicht gelingt es uns, auch mit Hybridveranstaltungen unsere Themen attraktiv zu machen und mehr Menschen zu erreichen. Da können die Leute beispielweise aus der lokalen Umgebung im Gemeindehaus zusammenkommen und verfolgen das Referat eines guten Referenten, der via Zoom und Beamer zugeschaltet ist. Zusätzlich können noch andere Interessierte sich online zur Veranstaltung einloggen.

**TEAM:** Danke für Deine Gedanken in diesem Interview. Wir werden noch viel Fantasie für die Zukunft brauchen.

## Interview mit Birgitta Ehrenfeld-Denzer Heilbronn, Bezirk Unterer Neckar, KAB-Seniorenbeauftragte

**TEAM:** Birgitta, es ist ziemlich genau ein Jahr her, als Du Mitte März 2020 auf dem Verbandstag in den erweiterten Diözesanvorstand als Verantwortliche für die Seniorenarbeit gewählt wurdest. Dann wurden wir alle von der Corona Pandemie eingeholt. Wie geht es Dir nach einem Jahr Verbandsarbeit im Corona-Lockdown?

**Birgitta:** Seit Herbst 2020 begleite ich das Ehrenamt als Senioren-Beauftragte der KAB. Ich bin schon traurig, dass ich in dieser Funktion 2020 fast nichts ausführen konnte, dass die Umsetzung geplanter Events bzw. neuer Ideen einfach nicht möglich war. Dennoch planen wir vom Senioren-Arbeitskreis für 2021, dass am 25. März 21 ein digitaler Seniorentag mit diversen Programmpunkten stattfinden wird. Die Seniorenwoche haben wir auf den 25. – 29. Oktober 21 verschoben, die hoffentlich bis dahin als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden kann.



**TEAM:** Was macht Dir persönlich und im familiären Bereich, Euch im Bezirk zu schaffen, wo erlebst Du dennoch Lichtblicke in der KAB?



**Birgitta:** Dass das soziale Miteinander nicht stattfinden kann, vermisst sicherlich jedermann. Bis hinein in die Familien, die Verwandtschaft, den Freundeskreis schmerzt es, dass wir das Miteinander und die herzliche Nähe nicht erleben können. In dieser leidlichen Corona-Zeit wurde uns das Getrenntsein und eine gewisse Isolation ernstlich bewusst! Wir schätzen die „normale Zeit“ zuvor und hoffen, dass es wieder so einträchtig wie früher werden kann. Im Bezirk ‚Unterer Neckar‘ konnten und können wir bis jetzt leider unsere Veranstaltungen nicht wie gewohnt durchführen. Wir planen aber natürlich für 2021 weiter! Die KAB-Mitglieder müssen unbedingt aktiv bleiben und im Jahres-Kirchenprogramm sollte die KAB mit guten Veranstaltungen weiterhin präsent sein. Am Donnerstag, 18. März fand zum Beispiel bei uns ein Gottesdienst zum Thema „1.700 Jahre freier Sonntag“ statt.

**TEAM:** Viele unserer KAB-Mitglieder sind im fortgeschrittenen Alter und tun sich schwer mit den digitalen Möglichkeiten. Verbandsarbeit am Bildschirm? Geht das überhaupt? Welche Erfahrungen hast Du gemacht?

**Birgitta:** Ich/wir haben durchaus positive Erfahrung gewonnen, denn wir dürfen unsere KAB Senioren nicht unterschätzen! Sehr viele sind ganz fit im digitalen Bereich! Auch rundum interessiert. Deshalb müssen wir unbedingt Sorge tragen und KAB-Mitglieder beraten, bzw. einzelnen behilflich sein, dass viele die Möglichkeiten nutzen und an Videokonferenzen, an Videoseminaren, gestreamten Gottesdiensten auf Homepages teilnehmen können und somit auf dem Laufenden bleiben ...

Auch dass sie dann dadurch digital den KAB-NEWSLETTER mit neuen Veranstaltungen und Informationen zeitnah zur Verfügung haben.

**TEAM:** Was können wir tun, damit die älteren Menschen, Mitglieder wie Engagierte, in der KAB nicht abgehängt werden? Dies ist Dir als Seniorenverantwortliche sicherlich eine Sorge. Lassen sie sich überhaupt mit den Möglichkeiten von Videokonferenzen, Online-Seminaren, Homepage, Newsletter, Facebook etc. ansprechen und abholen?

**Birgitta:** Ich persönlich hatte beruflich mit EDV keinerlei Erfahrung – aber meine Interessen haben mich die Vorteile bald erkennen lassen - und, so ergeht es vielen! Die guten Erfahrungen in Sachen Kommunikation, Recherche im Netz, die rasche digitale Verständigung, Teilnahme an Videokonferenzen, am sonntäglichen Gottesdienst über die Homepage der diversen Gemeinden, ja, es lohnt sich, dass der eine oder andere ein bisschen Hilfe in Anspruch nimmt, um diese enormen Vorteile nutzen zu können.

**TEAM:** Danke für diese mutmachenden Worte.

**Birgitta:** Behalten wir Gottvertrauen und bleiben wir zuversichtlich, dass sich bald Besserung zeigt und wir zu einer gewissen Normalität zurückkehren dürfen.

## Was bedeutet eigentlich „hybrid“?

Hybrid bedeutet generell „aus Verschiedenartigem zusammengesetzt“. Bei einer hybriden Veranstaltung geht es darum, das Geschehen vor Ort zu öffnen, hinein in den digitalen Raum. Beim Thema Gottesdienste heißt das zum Beispiel, dass wir unser bisheriges Verständnis von Gemeinschaft aufbrechen und zeigen müssen, dass Gemeinschaft in Christus viel mehr ist als nur ein Live-Treffen. Auf ganz simple Weise ist das möglich, wenn ein Gottesdienst mit Kirchenbesuchern vor Ort gleichzeitig gestreamt wird und für die Mitfeiernden im digitalen Raum eine interaktive Partizipationsmöglichkeit besteht, zum Beispiel Fürbitten via Internet zu formulieren. Auf ganz ähnliche Weise kann das bei Bildungsveranstaltungen oder Diskussionsrunden geschehen.



Gaby Filzmoser on WordPress.com

## TIPP

Der achte Altersbericht der Bundesregierung befasste sich mit den Herausforderungen der Digitalisierung für ältere Menschen. Er ist im Diözesansekretariat der KAB kostenlos erhältlich.



# Postkartenaktion „I like Tarifvertrag“

Die arbeitsrechtliche Kommission der Caritas hat einem allgemeinverbindlichen Tarifvertrag in der Pflege eine Absage erteilt. Die Gewerkschaft Verdi und die Bundesvereinigung der Arbeitgeber in der Pflegebranche hatten sich Ende Januar auf ein Regelwerk geeinigt, das höhere Mindestlöhne für ausgebildete Altenpfleger und Hilfskräfte vorsieht. Ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag scheiterte am NEIN der Caritas.

Beteiligen Sie sich an unserer Aktion „I love Tarifvertrag in der Altenpflege“ – füllen Sie die Postkarte aus und senden Sie diese an die Caritas.

Falls in dieser TEAM-Ausgabe keine Postkarte beiliegt, können Sie diese über die Geschäftsstelle in Stuttgart kostenlos beziehen.



# Online-Formate in der Praxis

**HOME PAGE** [www.kab-drs.de](http://www.kab-drs.de)

**Unsere Visitenkarte im Internet**

Mit unserer Homepage [www.kab-drs.de](http://www.kab-drs.de) hat alles im Internet angefangen. Nach wie vor ist sie der Dreh- und Angelpunkt für Informationen von und über die KAB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Hier finden Sie unsere Stellungnahmen zu aktuellen Themen, aber auch Meinungen von anderen kirchlichen und weltlichen Akteuren, die sich zu gemeinsamen Themen äußern.

Einen Blick in den Veranstaltungskalender und Sie sehen, welche Seminare, Treffen und Gremien in den nächsten Monaten auf Sie warten. Interessiert Sie eine Veranstaltung besonders – ein Klick – und die Details erscheinen mit dem Hinweis wie Sie sich per Mail oder telefonisch bei uns anmelden können. Neue Online-Veranstaltungen, die beim Druck des aktuellen Bildungsprogrammes 2021 noch nicht feststanden, erscheinen ebenfalls als erstes auf der Homepage. Es lohnt sich also hier immer mal wieder reinzuschauen!

In den nächsten Monaten entwickeln wir unsere Homepage weiter, damit Sie alle Themen noch einfacher und schneller finden. Denn in den letzten Jahren hat sich unsere Seite gut gefüllt, weil oftmals neue Themen und Aktionen dazugekommen sind. Durch ein „Website-Relaunch“ wird die Struktur klarer und führt zu einer noch größeren Benutzerfreundlichkeit.

Svenja Gruß



Unsere Homepage [www.kab-drs.de](http://www.kab-drs.de)



# NEWSLETTER

## Kurz und bündig

Der NEWSLETTER erreicht immerhin 1.400 Menschen und uns nahestehende Institutionen, Organisationen und Initiativen. Zeitnah können wir über bevorstehende Aktionen und Veranstaltungen, über unsere Positionen zu gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen informieren, wichtige Tipps und Hilfestellungen für die Arbeit vor Ort (Rat und Tat) weiterleiten. So erreichen wir sehr kostengünstig per E-Mail regelmäßig unsere „Kunden“.

Und das Komfortable am Newsletter: er verschafft schnell einen Überblick, was sich in der KAB alles bewegt. Die Artikel sind als Kurzmeldungen verfasst und die Blickfangbilder (Eyecatcher) verschaffen Aufmerksamkeit. Es besteht immer die Möglichkeit, sich weiter zu informieren. **Mehr Informationen** ... Dahinter verbirgt sich ein Link, der zu anderen Informationsquellen führt. Wenn etwas meine Aufmerksamkeit gefunden hat, dann kann ich mich als NEWSLETTER-Leser\*in gerne auf andere Kanäle weiterleiten lassen. Ein Klick genügt und man landet auf der KAB-HOMEPAGE oder auf der Pflege-Kampagnen-Seite, wo ausführliche Aktionsberichte zu finden sind. Aber auch Videos über Youtube oder andere Plattformen können eingespielt werden, Positionen und Stellungnahmen anderer uns nahestehender Organisationen und Bündnisse (Betriebsseelsorge, verd.i, DGB, Sonntagsallianz, Bündnis Lieferkettengesetz, ...) können angeklickt werden.

Eine komfortable Sache, der/die Adressat\*in entscheidet selbst, wieviel Informationen er/sie sich von der KAB holen will. Der NEWSLETTER ist benutzerfreundlich und umweltfreundlich allemal.

## NEU: Der Pflege-NEWSLETTER

### Wir halten Euch auf dem Laufenden

Mittlerweile erhalten 450 Interessierte mehrmals im Jahr den Pflege-NEWSLETTER. Das sind all unsere Kampagnen-Follower, die auf dem Laufenden gehalten werden wollen, wie es mit der Kampagne für bessere Bedingungen in der Pflege weitergeht.

Haben Sie den NEWSLETTER-Service der KAB schon abonniert? Ganz einfach unter [KAB-Newsletter@blh.drs.de](mailto:KAB-Newsletter@blh.drs.de) können Sie sich anmelden.

Bernhard Bormann



## NEU: FACEBOOK – Die KAB in den sozialen Netzwerken

### Immer schneller, immer aktueller, immer besser.

Ja auch wir in der KAB sind diesem Trend gefolgt und sind jetzt in den sozialen Medien zu finden. Ihr erreicht uns jetzt auf unserer neuen FACEBOOK-Seite. Dort könnt ihr uns folgen und erfahrt immer das Neueste über Veranstaltungen, aktuelle Themen, Infos oder KAB Schwerpunkte, die uns im Verband beschäftigen. Das können Themen sein wie Nachhaltigkeit, Mindestlohn, arbeitsfreier Sonntag oder tagesaktuell wie beim Weltfrauentag. Alles, was uns in der KAB umtreibt, landet auf unserer neuen FACEBOOK-Seite. Doch was ist eigentlich das Besondere an FACEBOOK im Vergleich zum NEWSLETTER, der HOMEPAGE, dem gedruckten TEAM oder dem IMPULS?



FACEBOOK vernetzt die Benutzer\*innen. Das heißt: Dort kann man sich mit Interessierten vernetzen, sich austauschen und kommunizieren.

Wir wollen die verschiedenen Informationskanäle nicht gegeneinander ausspielen. Nein, wir glauben vielmehr daran, dass die unterschiedlichen Medien unterschiedliche Zielgruppen erreichen. Also wird es auch weiterhin diejenigen geben, die den KAB-Impuls lesen und jetzt gibt es eben auch die KAB auf FACEBOOK.

Wir freuen uns über diesen Weg mit euch noch schneller, noch direkter und noch aktueller zu diskutieren und in Kontakt zu kommen. Ihr erreicht uns auf FACEBOOK unter dem Namen "KAB Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Diözese Rottenburg-Stuttgart" oder direkt in der FACEBOOK-Suche "@kabdrs01". Wir freuen uns auf eine große „Community“ rund um unsere Facebook-Seite.

Ákos Csernai-Weimer



# Videokonferenzen

Im ersten überraschenden Lockdown war die schnellste und naheliegende Möglichkeit zum Austausch, ohne dabei gemeinsam vor Ort zu sein, die Telefonkonferenz. Denn mit Telefonen sind wir alle ausgerüstet und die Funktion, die es ermöglicht sich zusammen zu schalten, war einfach zu nutzen. Auch unsere Bundeskanzlerin beriet sich im letzten Jahr täglich per Telefonschleife mit ihren Ministern. Mittlerweile hören wir uns nicht mehr nur, sondern sehen uns auch über Videokonferenz. Mit Bild ist die Kommunikation doch wesentlich einfacher und komfortabler; sehen wir doch dabei die Mimik und Gestik unseres Gegenübers und können dadurch mehr Informationen zu den gemachten Aussagen erhalten. Schnell ist ein Einladungs-Link für die Videokonferenz erstellt, per Mail versendet und zum vereinbarten Zeitpunkt sitzen alle Kolleginnen und Kollegen vor ihrem PC, Laptop oder Handy und winken einander fröhlich zu. Dazu braucht es eine Webkamera, ein Mikrofon und am besten ein Headset oder Kopfhörer. Falls ihr PC damit nicht ausgestattet ist, kann dies nachträglich noch dazu gefügt werden.

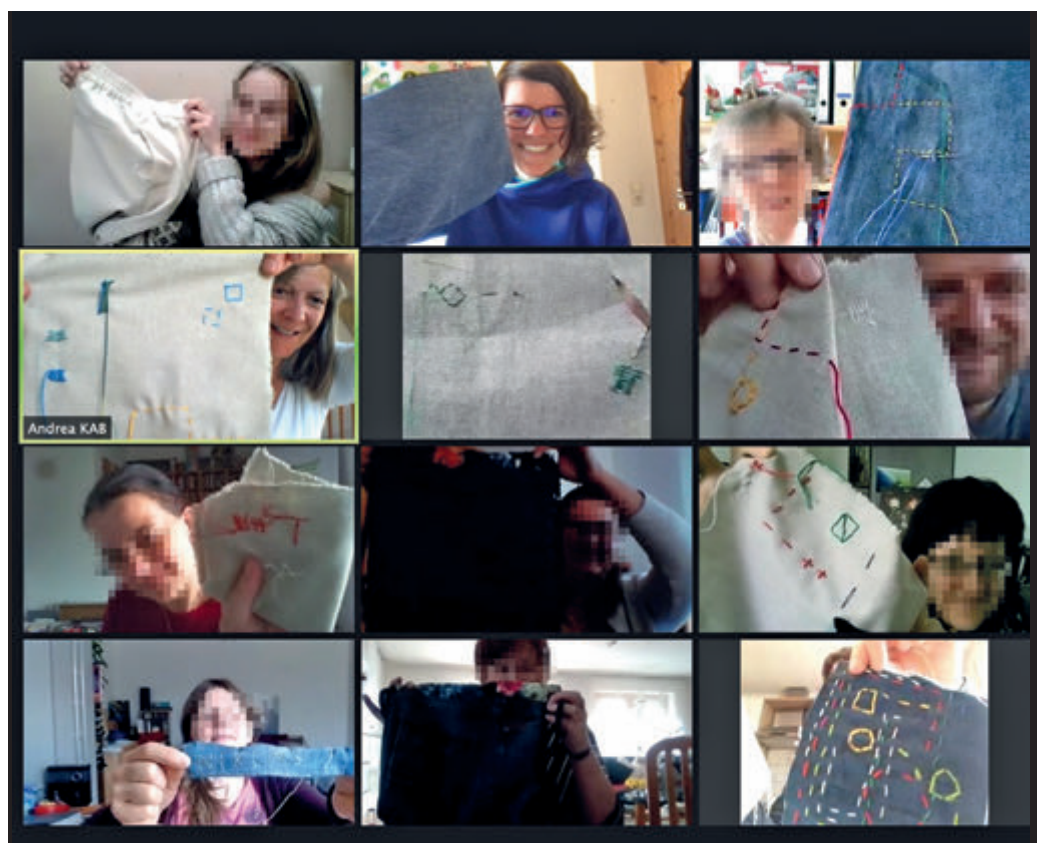
Es vergeht mittlerweile auf der Geschäftsstelle in Stuttgart kein Tag mehr ohne Videokonferenz: eine kurze Absprache zu einem neuen Projekt mit der Kollegin aus Ravensburg, die gemeinsame Arbeit an einer Stellungnahme in Kooperation mit anderen Verbänden oder die Sitzung des Diözesanvorstandes – alles läuft mittlerweile über Videokonferenz. Und am Abend besteht noch die Möglichkeit, ohne dass man das Haus verlassen muss und für Eltern, sogar ohne dass sie einen Babysitter organisieren müssen, an einem interessanten Seminar online teilzunehmen. Ist schon eine feine Sache,

die Videokonferenz! Und trotzdem oftmals sehr ermüdend und anstrengend. Pausen sollten deshalb jede Stunde eingeplant werden und zwischendurch auch eine Runde Bewegung.

Den Begriff der „viereckigen Augen“ nach langem Fernsehschauen, kennen Sie sicherlich auch alle. Saß ich mal einen Nachmittag vor dem Fernseher, um „Heidi“ und im Anschluss auch noch die „Schlumpfe“ zu schauen, wurde ich von meiner Mutter häufig ermahnt und mit großer Sicherheit kam der Spruch, dass meine Augen langsam viereckig würden und sich damit dem Format des Fernsehgerätes anpassen würden. Und auch heute müssen wir, auch wenn es mittlerweile schon ganz selbstverständlich zu unserer Lebens- und Arbeitswelt gehört, gut darauf achten, nach einem langen Tag vor dem PC einen Ausgleich zu schaffen. Sport, Spiel, Spaß und Natur ermöglichen medienfreie Zeit, die wir uns immer wieder aktiv einplanen sollten.

Die große Aufgabe wird es künftig sein, Nähe, Gemeinschaft und Verbundenheit erlebbar zu machen, live vor Ort genauso wie digital bei räumlicher Distanz - und am besten in Verbindung miteinander. Neulich haben wir sogar in einer Videokonferenz zusammen Jeanshosen geflickt und alte T-Shirts „aufgehübscht“. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeits-Workshops zum Textilkonsum haben wir nach dem Theorieteil, unter Anleitung von Dr. Anja Hirscher und Andrea Grabherr, gleich zu Nadel und Faden gegriffen und sind ins Tun gekommen. Auch ohne gemeinsam an einem Ort zu sein, ermöglicht uns die Nutzung des Digitalen einen Do-it-yourself (DIY) und Do-it-together (DIT) –Ansatz zu leben.

Svenja Gruß



Begeistert halten die Teilnehmende des Textilworkshops ihre gemeinsamen Arbeitsergebnisse in die Kamera.

# Online-Petitionen

Sie wurden sicherlich auch schon in der Fußgängerzone auf ein gesellschaftlich relevantes Thema angesprochen und gebeten, mit Ihrer Unterschrift einer Forderung Nachdruck zu verleihen. Dies passiert in Form einer Petition, die in Artikel 17 des Grundgesetzes aufgenommen ist:

„Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.“

Um eine noch größere Personengruppe auf ein Anliegen aufmerksam zu machen und anzusprechen, können Petitionen auch online gestellt werden. Dadurch ist man nicht auf die Passanten in der Fußgängerzone beschränkt, sondern erreicht zu jeder Tages- und Nachtzeit bundesweit Menschen, die an einem speziellen Thema und dessen Veränderung interessiert sind. Wir haben unsere erste Online-Petition zu „Fluchtursachen beseitigen – Fairer Handel mit Ostafrika“ in 2019 über die Internet-Plattform [www.change.org](http://www.change.org) gestartet und mittlerweile über 118.000 Unterschriften digital gesammelt. Dadurch konnten sich auch unsere Freunde in Uganda aktiv am Sammeln von Unterschriften beteiligen, die allesamt in die Petition eingeflossen sind. Gemeinsam mit unserer Partnerbewegung in Uganda hat die KAB DRS damit den Publikumspreis von „Fair Trade“ Deutschland gewonnen, der von Anke Engelke digital übergeben wurde und eine noch größere Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt hat.



Ermutigt durch diese Erfahrung haben wir zwei weitere Petitionen zur Pflege gestartet: Die erste, zur Abschaffung der 12-Tage-Dauerschicht, wurde von unserem Mitglied Sandra Lutz-Lang, die selbst in der Pflege arbeitet, über uns initiiert und mit 76.371 Unterschriften an den Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung persönlich übergeben. Die überwältigende Summe an Unterzeichnenden war uns Auftrag hier noch mehr zu tun. So hat unsere Verantwortliche für Organizing, Christa Wolpert, im Sommer 2020 eine zweite Petition für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege, als weiteres Element der Kampagne „Pflege braucht Zukunft“, gestartet. Hier zeichnet sich ebenso eine große Beteiligung von mittlerweile 44.223 Menschen ab. Wir planen die Petition noch vor der Bundestagswahl an den Gesundheitsminister zu übergeben.

Auch hier besteht die Möglichkeit „hybrid“ zu sammeln: sowohl digital als auch in der Fußgängerzone oder an der Haustüre. Gute Gespräche und Rückmeldungen sind bei der Sammlung vor Ort natürlich viel direkter zu erleben. Aber auch bei der Online-Petition können die Unterzeichnenden einen Kommentar hinterlassen, auf den wir auch reagieren können.

Hier wird deutlich, dass uns der Digitalisierungsschub ganz neue Räume und Aktionsformen eröffnet. Räume, in denen auch online Gemeinschaft und Partizipation möglich wird. Räume, in denen analog und digital zusammenkommen.

Svenja Gruß





# Podiumsdiskussionen – Online zur Landtagswahl

## Pflege braucht Zukunft – Politik braucht Druck

„Wir mischten uns im Landtagswahlkampf mit unserer Pflegekampagne ein!“ Dies war unser fester Vorsatz, beim Landesverbandstag im März letzten Jahres, in Biberach beschlossen.

Fünf regionale digitale Podiumsdiskussionen (Bietigheim-Bissingen, Ulm, Ravensburg, Heilbronn und Stuttgart) fanden in den letzten Monaten statt.

Davon waren zwei ausschließlich durch die KAB organisiert, dreimal in unterschiedlichen Kooperationen mit anderen Partnern. Die zentrale Podiumsdiskussion fand am 18. Februar 2021 mit den sozialpolitischen Vertretern des Landtages, in Kooperation mit der KAB Freiburg und dem ver.di Landesbezirk statt.

Zwei Stunden intensive Diskussion mit Politikern zu organisieren, die alle froh waren, überhaupt ein Podium für den Wahlkampf zu bekommen, das war ein enormer Beitrag der KAB zu den Landtagswahlen. Dies wurde uns anerkennend immer wieder von außen zurückgemeldet. Wir wollten eine politische Debatte um unsere Forderungen zur Verbesserung der Pflegesituation. Und wir wollten, dass die Politiker\*innen sich zu den Forderungen positionieren.

Spannend war dann die Gretchenfrage am Schluss der Debatte. Das Publikum konnte am Ende voten. Mit einem Extra-Tool und dem Handy (Mentimeter-Umfrage) konnten die Zuhörer zum Schluss ihre Meinung kundtun: „Wer hat Sie überzeugt?“

Auffällig war die hohe Beteiligung des Publikums im Chatroom. Und auch auf die hier von den Zuschauern gestellten Fragen mussten die Diskutanten eingehen.

Insgesamt konnten mit diesem Format knapp 400 Personen erreicht werden. Ob wir bei Präsenzveranstaltungen mehr Menschen erreicht hätten? Unsere Kampagne konnte weit darüber hinaus im Internet (HOMEPAGE, FACEBOOK, NEWSLETTER) gestreut werden. Und die Presse hat auch mit vier ausführlichen Zeitungsartikeln sehr positiv reagiert.

Die KAB hat erfolgreich dazu beigetragen, dass die Situation der Menschen in der Pflege im Wahlkampf Thema war. Immer wieder wurde die Professionalität des Formats und die gute Organisation ausdrücklich gelobt.

Und nicht zuletzt sind dadurch auch neue, für die Zukunft gewinnbringende Kooperationen entstanden.

Maria Sinz

# Programmänderungen – coronabedingt:



## Diözesanausschuss

ursprünglicher Termin: 20./21. Februar 2021 im Haus Birkach, Stuttgart

neuer Termin: 8. – 9. Mai 2021 im Tagungszentrum Wernau

## Ruhepol – Auszeit für Pflegekräfte

ursprünglicher Termin: 02. – 03. März 2021 in Neresheim

neuer Termin: ist noch offen

## Aus- und Lernzeit für Pflegekräfte

ursprünglicher Termin: 10. – 11. März 2021 in Beilstein

Neuer Termin: 05. – 06. Mai 2021 in Beilstein

Resilienz durch Glauben, Heiligkreuztal

Termin: 16. – 17. April 2021, Heiligkreuztal

findet als Online-Veranstaltung statt.

## Älter werden im Beruf, Schwäbisch Gmünd

ursprünglicher Termin: 21. April 2021

Die Veranstaltung wird auf einen späteren Termin verlegt, da die Referentin erkrankt ist.

## Seniorenwoche 2021

ursprünglicher Termin: 19. – 23. April

neuer Termin: 25. – 29. September 2021

# Einführungsschulung am Bildschirm

## KAB digital – wie kann das funktionieren?

Wie notwendig es ist, grundlegende Kenntnisse über Bildschirmtechnik zu vermitteln, das hat ein Online-Einsteigerseminar im Februar gezeigt. 30 Teilnehmer - alles gestandene KAB'ler\*innen aus den Diözesen Köln, Freiburg und Rottenburg Stuttgart - haben sich zu einer Einführungsschulung über die Diözesangrenzen hinweg getroffen. Annika Triller, Diözesansekretärin des DV Köln, konnte aufgrund eigener Praxiserfahrungen viele Hürden und Unsicherheiten abbauen. Am Ende des Seminars waren sich die Teilnehmer einig: Videokonferenztechnik bietet viele Möglichkeiten, trotz der Corona-Einschränkung, das verbandliche Leben aufrecht zu erhalten. Sowohl Gremiensitzungen als auch Bildungsangebote können so weiter stattfinden. Danke an dieser Stelle für diese unkomplizierte Kooperation mit der KAB DV Köln.

Bernhard Bormann



## Ausblick

### Mit Facebook die Welt verbessern?

Online-Seminar: Social-Media-Arbeit für den guten Zweck  
Termin: 20. – 21. Mai, an beiden Tagen jeweils zwei Zoom-Sitzungen à 2 Std.

Jochen Kohlert, Koordinator eines Kulturzentrums in Fulda und Medienfachmann, gibt bei diesem Seminar eine Einführung in die Arbeit mit sozialen Medien für gemeinnützige Organisationen und Projekte. Dabei werden Risiken und Chancen von Facebook und Instagram abgewogen, technische Details erläutert und verschiedene Funktionen praktisch ausprobiert. Zudem wird mit „Adobe Spark“ eine Software vorgestellt, mit der auch Einsteiger leicht und kostengünstig semiprofessionelle Grafiken und Videos produzieren können.

Beginn / Ende

Do. 20.05.2021 10:00 – 16 Uhr

Fr. 21.05.2021 10:00 – 16 Uhr

Kosten: 40 Euro

Anmeldung über [KAB@blh.drs.de](mailto:KAB@blh.drs.de)



## Online-Workshops

### Nachhaltigkeit – Unsere gemeinsame Zukunft!

Seit Herbst 2020 bieten wir zum Thema Nachhaltigkeit zwei verschiedene digitale Seminarformate an. Den Auftakt zum Thema bildet in Kooperation mit der Betriebsseelsorge Ravensburg, der Evang. Erwachsenenbildung Geislingen und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) Ulm die digitale Seminarreihe „Heute schon an Morgen denken!“, welche jeden Monat mit kostenlosen Abendveranstaltungen via Zoom zum Austausch, zur Weiterbildung und zur Aktion einlädt. Mit wechselnden Referent\*innen und vielen interaktiven Elementen zieht diese Veranstaltungsreihe immer zwischen 20 und 50 Teilnehmende an. Außerdem findet dieses Jahr das Seminar „Nachhaltigkeit im Alltag leben“ statt, verteilt auf vier unterschiedlichen Formaten und Örtlichkeiten. Thematisch geht es hier um Mobilität, Textilkonsum, Lebensmittel und Müllvermeidung. Hierzu wurde z.B. bereits ein Live-Upcycling-Workshop zum Thema Textilkonsum veranstaltet sowie ein Expertenvortrag über nachhaltige Mobilität organisiert. Weitere Informationen zum Thema, bzw. den einzelnen Seminaren finden Sie auf unserer Website:

<https://www.kab-drs.de/nachhaltigkeit/>

Anja Hirscher



# Ausblick

## GEMEINWOHL-ÖKONOMIE (GWÖ) ein Wirtschaftssystem mit Zukunft

Termin: 05.05.2021, 19.00 – 20.30 Uhr, Zoom-Seminar Teil 2

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) etabliert ein ethisches Wirtschaftsmodell, welches sich das Wohl von Mensch und Umwelt zum obersten Ziel des Wirtschaftens setzt.

Gemeinwohlökonomie in der Praxis - Im Gespräch mit Unternehmen. Wir sprechen mit: Randegger Ottilien-Quelle Gottmadingen, Wohnanlage Fasanenhof Stuttgart, WeltPartner eG Ravensburg, Fairfleisch Überlingen

Anmeldung: per Mail über [KAB@blh.drs.de](mailto:KAB@blh.drs.de)

Betreff: Seminar GWÖ Teil 2

Das Seminar ist kostenfrei



## Heilfastenwoche – online Ein spirituelles Experiment

Heilfasten ist eine einmalige Erfahrung für Körper und Seele. Dies in der Gemeinschaft einer Gruppe zu erleben, ist für das Fasten besonders förderlich. Die Begleitung des Fastenprozesses durch einen Naturheilarzt und die täglichen Impulse sowie den Übungen zur Selbsterfahrung bieten eine einmalige Chance, den inneren Arzt zu entdecken.

Coronabedingt fand die Heilfastenwoche online statt. Die Teilnehmenden fasteten zu Hause, man traf sich vier Mal am Tag am Bildschirm für Impulse, angeleitete Meditation, meditative Musik und Erfahrungsaustausch am Abend. Das Material für die Fastenwoche (Fastenplan, Schreibbuch etc.) wurde vorab den Teilnehmer zugesandt.

Die Gruppe von acht Personen hat sich erstaunlich schnell zu einer intensiven Fastengemeinschaft zusammengefunden. Man inspirierte sich gegenseitig, die Impulse zu Gesundheit und Spiritualität



wurden interessiert aufgenommen, von den Teilnehmerinnen mit ihren Erfahrungen angereichert und im Tagesalltag zu Hause gleich ausprobiert, z. B. durch Achtsamkeitsübungen

in der Natur. Die Gruppe hätte gerne noch größer sein dürfen, viele haben abgewunken, als sie erfahren mussten, dass die Fastenbegleitung nur am Bildschirm stattfinden wird. Die, die sich auf die Erfahrung eingelassen haben, erlebten die Tage als großen Gewinn.

Bernhard Bormann

## Neue Online-Bildungsangebote für Frauen

### „Mal anders in das neue Jahr starten“

Das neue Jahr startete gleich mit Ausgangssperre und mit noch größeren Einschränkungen. Deshalb entstand die Idee für neue Online-Nachsorge-Angebote für Frauen nach einer Kurmaßnahme, mit dem Titel „Mal anders in das neue Jahr starten“. Wer kennt sie nicht, die guten Vorsätze nach einer Kur, zu Beginn eines neuen Jahres? Sehr schnell ist der Alltag zurück und es schleicht sich ein schlechtes Gewissen ein, weil die Vorsätze nicht umgesetzt werden. In den Kurkliniken lernen die Teilnehmerinnen einfache Kneippwendungen kennen, die Zuhause oftmals nicht weitergeführt werden. Deshalb war das Ziel des Angebots die Vermittlung der von Pfarrer Sebastian Kneipp fünf Elemente (Wasser, Kräuter, Ernährung, Bewegung und Lebensordnung) wieder zu entdecken, zu vertiefen und intensiver kennenzulernen. Mit den Wasseranwendungen, die leicht selbst durchgeführt werden können, geht eine Stärkung des Immunsystems einher. In Zeiten der Pandemie ein wichtiger Aspekt. Um langfristige Veränderungen anzustoßen bedarf es einer gewissen Regelmäßigkeit, weshalb das Angebot einen Kurs-Zeitraum von sechs Wochen vorsieht.

Wöchentlich gab es dazu eine Mail mit Impulsen, Aufgaben und theoretischen Grundlagen, sowie digital einen Vortrag mit anschließendem Online-Austausch unter den Frauen. Die Gruppe – bestehend aus elf Teilnehmerinnen – war so motiviert, dass sie sich eine Verlängerung des Angebotes wünschte. Besonders wertvoll empfanden die Frauen die Impulse, um selbst im Alltag aktiv zu werden. Eine wichtige Erfahrung in einer Zeit, in der von außen viele Einschränkungen auferlegt werden. Auch der Austausch untereinander wurde sehr geschätzt. Jede hat für sich neue Routinen in ihr Leben integrieren können, welche durch die wöchentlichen Online-Treffs verbindlicher wurden.

Der Vorteil von Online-Angeboten ist der größere Einzugsbereich, sowie der geringere Zeitaufwand, was besonders von Müttern mit kleineren Kindern sehr geschätzt wird. Aus diesem Anlass hat die KAB das Online-Angebot weiter ausgebaut.

Andrea Grabherr



# Atempausen gehen online

Nachdem im letzten Jahr das Angebot „Atempause“ mehrfach aufgrund von Corona kurzfristig ausfallen musste, haben wir beschlossen, den ersten Termin im neuen Jahr nicht gleich wieder ausfallen zu lassen. Trotz kurzfristiger Bewerbung meldeten sich zehn Frauen zur ersten interaktiven Online-Atempause am Freitagabend an. Das Thema lautete: „Selbstfürsorge für Gebende in Familie und Pflege“. Unsere Referentin Martha Higler-Kühner begleitete in bewährter Form durch den Abend. Die Frauen waren sehr dankbar für die Impulse und den gemeinsamen Austausch.

## Ausblick:

Zauberwort „Resilienz“ Stark von innen her – Resilienz durch Glauben

Termin;

Freitag 16. – 17. April 2021

(weitere Infos im Bildungsprogramm Seite 42/43)

Das Seminar findet online via Zoom statt. Vorgesehen sind kreative Elemente, so dass es eine gute Mischung aus Zeiten am Computer und Tun sein wird. Für alle, die noch keine Zoom-Erfahrungen haben, bieten wir vorab eine Einführung an.

Ausführlichere Infos können Sie gerne per Mail anfordern:

agrabherr@blh.drs.de

Andrea Grabherr

## Fazit:

### KAB goes online

„Das Phänomen der Vielfalt der Medien wie FACEBOOK, HOMEPAGE, NEWSLETTER etc. verhält sich so wie mit meinen verschiedenen Schuhen Zuhause. Ich habe Wanderschuhe, Joggingsschuhe und natürlich auch etwas Schickes, um mich bei einer gepflegten KAB Veranstaltung zeigen zu können.

Die Wanderschuhe brauche ich für lange Wanderungen in den Bergen, die Joggingsschuhe für einen schnellen Sprint im Wald und die schicken Schuhe (zugegeben die verstauben z.Zt.) brauche ich für die KAB-Veranstaltungen. Würde ich dort mit den Wanderschuhen auftreten, würde ich wohl komisch angeschaut und würde auf Unverständnis stoßen. So ist das auch mit den verschiedenen Medien. Für jede Gelegenheit das Richtige“.

Ein passendes Bild, das Ákos Csernai-Weimer, KAB-Regionalsekretär in Göppingen, gewählt hat.

### Gute Gründe – die digitale Welt ein starkes Stück Zukunft für die KAB

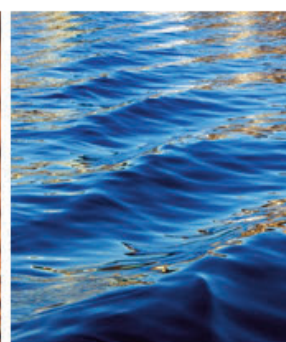
- Wir bekommen mit unseren Anliegen und Forderungen eine größere Reichweite, wir werden überregional wahrgenommen. Daraus entstehen Bündnisse, Menschen solidarisieren sich mit uns, beteiligen sich an unseren Aktionen. Damit können wir Druck auf die Politik ausüben.
- Wir erreichen neue Zielgruppen und kommen mit Menschen in Kontakt, die noch nie etwas von der KAB gehört haben. Unser Publikum ist quer in allen gesellschaftlichen Bereichen zu finden. Wir verlassen das kirchliche Milieu bzw. sind eine Stimme aus der Kirche in die Gesellschaft hinein.
- Kooperationen entstehen mit anderen Partnern, die als Mitorganisatoren von Onlineveranstaltungen mit uns zusammenarbeiten. Diese „Kompetenz zur Zusammenarbeit“ ist ein willkommener Nebeneffekt unserer Internetpräsenz.
- Die Zukunft der Bildung, ja auch der Aktionen zur gesellschaftlichen Veränderung, wird zu einem wesentlichen Teil digital stattfinden. Eine Abwehrhaltung gegenüber diesen Entwicklungen hilft uns nicht weiter. Wir können jedoch diese Entwicklungen positiv mitgestalten! Denn als KAB stehen wir mitten im Leben und nah bei den Menschen. Und so wollen wir auch im Netz wahrgenommen werden. Authentisch als Sprachrohr für die Menschen, die unsere Stimme brauchen, bzw. die durch die KAB ein Gesicht bekommen.

Bernhard Bormann



Mal anders in das neue Jahr starten

Mit Impulsen nach den 5-Säulen von Kneipp



# Hoffungszeichen am Jahresanfang

## KAB-Gruppe Weissenau gestaltet einen Impuls- weg in Zeiten der Pandemie

In diesen Corona-Zeiten sind die Begegnungen für alle Menschen und auch für Gruppen und Vereine stark eingeschränkt, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Erfreulicherweise sind Spaziergänge im Freien möglich. Unsere Gruppe konnte in der 2. Hälfte des vergangenen Jahres gerade eine Adventsandacht in der Kirche machen und ein paar kleine Wanderungen und Spaziergänge. Aber keine Treffen und Veranstaltungen im üblichen Rahmen. So entstand die Idee alle paar Monate einen Rundbrief an unsere Mitglieder zu senden, in dem auch einzelne Mitglieder mit kleinen Grußworten und Gedanken die ganze Gruppe grüßen und aufmuntern konnten. Um positive Impulse und Anregung nicht nur an unsere Mitglieder zu geben, entstand in unserem Leitungsteam die Idee kleine Plakate in der Baum-Allee aufzuhängen, die sich in der Nähe der Klosterkirche in Weissenau befindet. Hier kommen viele Spaziergänger vorbei. Mit nachdenklichen Texten und auch mit humorvollen Impulsen konnten hier zahlreiche Menschen angesprochen werden. Das Echo war sehr positiv, so dass wir erneut einen Impuls-  
weg mit 14 neuen DIN A4 Plakaten „Positive Impulse zum Jahresbeginn“ vorbereitet haben. Das Aufhängen von Plakaten muss allerdings beim Ordnungsamt der Kommune genehmigt werden. Hierzu ist ein Antrag ca. drei Wochen vor dem Start zu stellen, der in der Regel kostenfrei beschieden wird, da wir ja kirchlich bzw. gemeinnützig sind. Erfreuliche Erfahrungen haben wir nun gemacht. Die katholische und die evangelische Kirchengemeinde überlegen derzeit ebenfalls, sich an Ostern mit Impulsen gemeinsam einzubringen. Das praktische Aufhängen der laminierten Plakate übernimmt dann wieder unsere Gruppe. Und nun hat sich auch noch die Vorbereitungsgruppe für den Weltgebetstag gemeldet und möchte ebenfalls einen Impuls-  
weg gestalten. So sind wir ganz zufrieden, dass unsere Idee eine schöne Anregung geworden ist - in diesen trüben Zeiten der Corona-Pandemie!

Nähere Informationen erhältlich bei Bernd Bergemann, KAB-Gruppe Weissenau

Bernd Bergemann



# Solidaritätssonntag der KAB Remshalden



Da war doch was: Gottesdienst zum Thema Partnerschaften, Maultaschensessen, Punktkleidersammlung für die Aktion Hoffnung. Und nun Corona!

Im letzten Jahr hatten wir noch Glück, am letzten offenen Sonntag konnte alles wie gewohnt ablaufen. Dieses Jahr mussten wir zwangsweise umgestalten. Gottesdienst zum Thema Solidarität, Prediger war Matthias Schneider, KAB Diözesanpräses. Wir und er wollten die Möglichkeiten von Solidarität hier bei uns in den Blick nehmen. Solidarität ist in der Familie wichtig, in der Gemeinde grundlegend und im beruflichen Alltag unverzichtbar. Bei der Gesundheit, der derzeitigen Pandemie überlebensnotwendig. Er führte uns über verschiedene Beispiele an das Thema heran. Partnerschaft mit Uganda und Guatemala. Für unsere Partnerschaften und mit Ihnen (Uganda) beteten wir an diesem Sonntag unser gemeinsames Gebet: „Partnerschaft im Gebet“ jeder in seiner Muttersprache. Die Kollekte war für unsere Partnerschaften bestimmt.

## Kleidersammlung für die Aktion Hoffnung

Die Punktkleidersammlung für die Aktion Hoffnung wurde in allen Gemeindeblättern der Seelsorgeeinheit und in der lokalen Presse angekündigt. Seit Samstagmorgen kamen Spender, die uns Ihre bestens erhaltene Waren brachten. Unser vorgesehener Sammelraum, die letzten Jahre immer ausreichend groß, war zum Abend mit mehr 95 % mehr als gefüllt. Und es folgte noch der Sonntag. 2 weitere Räume konnten noch gefüllt werden. Für uns ein überaus erfolgreiches Ergebnis. Der Lastwagen von der Aktion Hoffnung wurde am Montag früh beladen und war nach bereits 1,5 Stunden überladen und musste nochmals kommen. Zum Abend war dann auch der LKW zum 2. Mal gefüllt und es waren noch immer Säcke und Kartons im Gemeindezentrum. Es wurde ein privater Anhänger gefüllt, der dann im Laufe der Woche nach Laupheim gebracht wurde. Mit der letzten Gitterbox waren es dann 7837 kg Kleider und Schuhe. Mehr als das 3-fache der vergangenen Jahre. Danke an alle Spender und Helfer. Ein gelungener Solidaritätssonntag.



Rudolf Weissnar



# „Gerecht geht anders“

**Sonntag der Sozialen Gerechtigkeit am 28.02.2021 – Rückblick**

Unter dem Thema „Gerecht geht anders“ feierten die Betriebsseelsorge des Katholischen Dekanats Göppingen-Geislingen und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung einen Gottesdienst zum Sonntag der Sozialen Gerechtigkeit. Bei vollbesetzter Kirche, unter Berücksichtigung des notwendigen Corona-Abstands, nahm Pfarrer und Betriebsseelsorger Paul Schobel das Thema Gerechtigkeit in den Blick. Er nahm Bezug zur Lesung aus dem Propheten Jesaja, der in deutlichen Worten die Menschen ermahnt. „Eure ganze Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid“, klagte damals der Prophet Jesaja über Jerusalem, das seinen Glanz verloren hatte und religiös und moralisch am Ende war. „Wir haben gesündigt und uns völlig in unsere Irrwege verrannt.“

„Gerecht geht anders – das darf niemals mehr so bleiben, wie es war“, so Paul Schobel. Wir müssen die Erwerbsarbeit völlig neu bewerten. Denn wir haben nun erfahren, welche Arbeit kostbar ist und wie minderwertig und abschätzig wir bislang mit ihr umgegangen sind. Wir haben zwar Beifall geklatscht und von Balkonen gesungen, das war schön. Nun aber geht es darum, diese lebensnotwendige Arbeit gerecht zu bezahlen und gesellschaftlich aufzuwerten. Denn Arbeit hat Würde, Arbeit hat ihren Preis. Betriebsseelsorger Diakon Norbert Köngeter verwies darauf, dass Gerechtigkeit zu einer der vier Grundwerten gehört, die das Miteinander langfristig tragen: „Wo es gerecht zugeht, da wächst ein Klima der Verlässlichkeit und des Vertrauens“. Und KAB-Sekretär Ákos Csernai-Weimer verwies darauf, dass bei den nächsten Landtagswahlen auch der Maßstab der Gerechtigkeit angelegt werden könnte und lud zur Online-Diskussion der Kandidaten zur Landtagswahl am 3. März ein.

Die musikalische Gestaltung übernahm die Band invite! aus Geislingen mit stimmungsvollen und inhaltlich anspruchsvollen Liedern.

Ákos Csernai-Weimer



# Der freie Sonntag feiert Jubiläum!

Vor 1.700 Jahren, am 3. März 321 n. Chr., verfügte Konstantin der Große per Edikt den historisch ersten ‚staatlichen‘ Schutz des arbeitsfreien Sonntags.

Heute ist die Sonntagsruhe in unserem Grundgesetz verankert. Der Sonntag ist kein Tag zum Shoppen und Schuftan. Er gehört der Familie, dem Glauben, der Kultur, dem Sport, der Geselligkeit und der Erholung. Und das soll auch so bleiben! So hat die Sonntagsallianz dieses Jubiläum in verschiedenen online-Veranstaltungen gefeiert (<https://allianz-fuer-den-freien-sonntag.de>). Die Allianz für den freien Sonntag nahm dieses Jubiläum zum Anlass, die Bedeutung dieses Tages gerade für unsere Zeit noch einmal in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken.

Die KAB Rottenburg-Stuttgart ist Mitglied dieses Bündnisses. Seit Jahren engagieren sich auch viele Ortsgruppen und Bezirke für den freien Sonntag. Gerade in der Pandemiezeit wird der Ruf laut, man müsse den Einzelhandel unterstützen und, nach der Pandemie, großzügiger mit Sonntagsöffnungen umgehen. Hiergegen wenden wir uns mit Entschiedenheit!! „Der Sonntag ist ein freiwilliges Innehalten, um den Raum zu erweitern, der unser Leben neben der Arbeit auch ausmacht“, so der evangelische Landesbischof Prof. Dr. Cornelius-Bundschuh. Er ist ein gemeinsamer Tag, an dem der Mensch aus seiner „Verzweckung“ herausgenommen wird. Bleiben wir also wachsam!!

Matthias Schneider, Diözesanpräses der KAB



## WIR FEIERN DIE SICHERHEITSSCHUHE.

Weil man am Sonntag mit Sicherheit die Füße hochlegen darf.



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.



# Der Sonntag muss frei bleiben, weil ...



So schön kann der Sonntag sein! **Irmtraud Hagel**



... er Struktur in den Alltag bringt, weil er der Familientag ist, weil er Rückblick ist auf das, was man "gschafft" hat und Ausblick auf das, was kommen wird. Und dazu noch den Segen der Kirche, dann ist er perfekt.

**Irmtraud Hagel,  
Pfullingen**



... die Seele für Kultur, dem Christsein und soziale Kontakte Zeit zur Entwicklung braucht. Der Sonntag muss frei bleiben, um entschleunigen zu können. Kein einkaufen, kein putzen, kein arbeiten. Der Sonntag muss frei bleiben, weil die Menschen ihrem Herzen nachspüren sollen.

**Rudi Schwarz,  
Leinfelden-Echterdingen**



... Menschen auf menschliche Beziehungen angewiesen sind.  
**Hans Nowozimski, Esslingen**



... wir Menschen und keine Maschinen sind. Wir sind soziale Wesen, die freie Zeit brauchen, um uns treffen, austauschen, feiern, trösten, engagieren oder genießen zu können. Wir sind spirituelle Geschöpfe, die Gott suchen, in der Natur zur Ruhe kommen, gemeinsam Gottesdienste feiern und auf thematischen Wochenenden Anregungen bekommen wollen.

**Heidrun Krismer,  
Kirchentellinsfurt**



... ich Abstand vom Arbeitsalltag benötige und entspannt diesen Tag genießen möchte.

**Michael Rupp,  
Sontheim**



... es einen bewussten Auszeit-Tag in der Woche braucht für: Familie, Freunde, den lieben Gott, Schönes, Anderes!

**Susanne Lutz,  
Aalen**

# Helsinki – eine virtuelle Studienreise in Corona-Zeiten

**Haben Sie nicht auch Lust auf Urlaub und neue Eindrücke außerhalb der eigenen vier Wände?**

Gemeinsam wollen wir uns als Reisegruppe auf den virtuellen Weg machen und eine faszinierende Stadt mit ihren vielfältigen Möglichkeiten erkunden. Unsere ortskundige Reiseleiterin, Dr. Anja Hirscher, hat in Helsinki studiert und gelebt und wird uns einen sehr persönlichen Einblick der nordischen Metropole geben.

Als Stadt am baltischen Meer bietet Helsinki auch wunderbare Möglichkeiten die nordische Kultur, Architektur – und Designaffinität sowie die typische Naturverbundenheit der Einheimischen, zu erleben. Während unserer geplanten Reisezeit findet auch eines

der größten (kostenlosen) Kulturfestivals Pixelache-Festival in Nordeuropa und der Ostseeregion statt, das neue inter- und transdisziplinäre Praktiken und Denkweisen zwischen Kunst, Design, Technologie, Forschung und Aktivismus fördert.

Jeden Abend wird ein anderes Thema beleuchtet:

So sind wir gemeinsam auf einem virtuellen Stadtspaziergang durch Helsinki unterwegs, lernen Land und Leute über einen persönlichen Fotovortrag unserer Reiseleiterin kennen und kommen direkt mit Einheimischen ins Gespräch. Gemeinsam besuchen wir das Kulturfestival von Pixelache ganz virtuell und erfahren durch einen Expertenvortrag warum Helsinki als Vorreiter in Sachen Digitalisierung gilt. Unser Programm wird durch einen gemeinsamen Filmabend, einem kleine Care-Paket mit Spezialitäten und Anregungen abgerundet.

Freuen Sie sich gemeinsam mit uns auf eine Woche vielseitiges Programm und kommen Sie mit uns auf die abendliche digitale Reise!



DIGITALE

## Studienreise Helsinki

07. Juni bis 11. Juni 2021 // Treffpunkt via Zoom jeweils ca. 19 - 21 Uhr

Anmeldung bis 28. Mai 2021 via [kab@blh.drs.de](mailto:kab@blh.drs.de)

[www.kab-drs.de](http://www.kab-drs.de)



### IMPRESSUM:

TEAM MÄRZ 2021 - Informationen für Verantwortliche in der KAB

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG, Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart, Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart  
Telefon: 0711 9791-4640 / [www.kab-drs.de](http://www.kab-drs.de) / E-Mail: [KAB@blh.drs.de](mailto:KAB@blh.drs.de)

Redaktion: Bernhard Bormann, Svenja Gruß; V.i.S.d.P.: Svenja Gruß, KAB-Diözesansekretärin  
Gestaltung: Werbeagentur know-how

